



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913-

XC. Turniere Lorenzos und Giulianos

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74947](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74947)

Man kann nur darüber streiten, ob der sogenannte pragitelische oder derjenige von Michelangelo gemeint sei, da sie beide besaß.

Und derselbe Blick erschien einem andern Dichter, dem Marcello Filosseno, nur mild und stolz, mansueto e altero. (Roscoe, Leone X, ed. Bossi, VII, p. 306.) Die Farbe ihres Auges war blau, bianco wie der Zeitgenosse Cagnolo von Parma (Gregorovius, Lucr. Borgia I. 226) sagt, noch heute bedeutet der in toskanischen Liedern vorkommende Ausdruck: occhi bianchi: blaue Augen. (Ein Originalporträt der Lucrezia Borgia existiert nicht, es gibt nur 4 Kopien von 3 verschiedenen Originalen 1500—1510 und 2 Medaillen vgl. Triarte, César Borgia I, S. 10 ff., wof. die Spezialliteratur.)

Vergleichungen mit antiken Idealgestalten kommen damals nicht selten vor (Wd. I, S. 33 ff., 205). Von einem zehnjährigen Knaben heißt es im Orlandino (II, St. 47): er hat einen antiken Kopf, ed ha capo romano. — Im Anschlusse an die von Firenzuola charakterisierte Idealschönheit mag auf die Analyse einer wirklichen Schönheit hingewiesen werden, der Saltarella in Florenz, die Nic. Martelli 1546 in einem Briefe an Simone Strozzi gibt, vgl. Cian, Galanterie italiane, Turin 1888, S. 23 ff.

XC.

(Zu Seite 71, Anm. 3.)

Turniere Lorenzos und Giulianos. Das des ersteren fällt ins Jahr 1469, das des letzteren 1475. Über das erstere handelt außer einem handschriftlichen Berichte, der in der Zeitschrift Il Borghini, Florenz 1864 von Fanfani, auch separat erschienen, gedruckt ist, das Heldengedicht über die Giostra, das unter diesem Titel viermal bis 1527, dann mit dem Ciriffo Calvaneo des Luca (älteren Bruders des Luigi) Pulci z. B. in der Ausgabe: C. C. con la giostra del magnifico Lorenzo de Medici, Florenz 1572 p. 75—91 gedruckt ist; die Stanzas über die Giostra sind aber gewiß von Luigi vgl. G. Volpi im Giorn. stor. 16, 361—367. R. Truffis Ausführungen (daf. 24, 187 ff.), die die Giostra wieder dem Luca zuschreiben wollen, sind nicht überzeugend. Vgl. auch Giorn. stor. 30, 365 ff. Auf Giulianos Turnier bezieht sich ein unvollendetes, wahrscheinlich 1476, also unmittelbar nach dem Ereignisse, begonnenes Gedicht des Ang. Poliziano, am besten in der Ausgabe von G. Carducci: Le Stanze, l'Orfeo e le Rime di M. A. P. Florenz 1863. Freilich bricht Polizians Gedicht bei der Schilderung des Aufbruchs Giulianos zum Turnier ab, Pulci dagegen bringt eine ausführliche Beschreibung der Kämpfenden und der Kampfweise: die Beschreibung Lorenzos ist besonders schön (p. 82). — G. Mazzoni, Luca o

Burdhardt, Kultur der Renaissance. II. 11. Aufl.

Luigi Pulci (Propugnatore N. S. I, 1, 132—136) entscheidet sich dafür, daß der *Driadeo*, neue Ausg. Livorno 1888, von Luca ist (Flamini hatte diese Ansicht schon 1888 verfochten; B. Rossi und G. Vaccini traten ihr bei, vgl. *Giorn. di erudizione*, 1892, IV, 20 ff.), der *Ciriffo Calvaneo* und die *Giostra* angefangen von Luca, beendet von Luigi sind. Vgl. jetzt L. Mattioli, *Luigi Pulci e il Ciriffo Calvaneo*, Padua 1900 und Rossis Bemerkungen in der Übersetzung von Gasparis Buch II, 1, 379—380. Zu beachten sind auch die Ausführungen von A. Warburg: *Delle imprese amoroze* in der *Rivista d'arte* Juli-August 1905. — Über das Turnier *Giulianos* vgl. auch die Schilderung in dem nur handschriftlich erhaltenen Werk des Giovanni de Dominici: *De origine urbis* vgl. Frati in *Rivista delle biblioteche* 19, S. 181. — Gleichfalls handschriftlich erhalten sind die Gedichte auf das Turnier von Giov. Aur. Augurello, *Serena*, S. 182, Anm.

XCI.

(Zu Seite 72, Anm. 2.)

Die Echtheit von Dantes *Eclogen* ist neuerdings stark bezweifelt worden, sowohl von Gasparis und Kraus, als von Italienern. Für die Echtheit tritt Franc. Macri-Leone ein in seiner Schrift: *La bucolica latina nella letteratura italiana del secolo XIV con una introduzione sulla bucolica latina nel medioevo*. Turin 1889. Sie sind 1901 von Wicksteed und Gardner, London 1900, und von G. Albini, Flor. 1903, ediert. — Am Anfang des 16. Jahrhunderts weicht die *ecloga aulica* des 15. Jahrhunderts der wirklichen *Volkskomödie alla villanesca*, der dann Calmo und Ruzzante (1520) folgen. Auf diese *Volkskomödie* ist neuerdings mehrfach hingewiesen und charakteristische Proben herausgegeben worden: die *egloga rusticale* des Cesare Nappi hgg. von L. Frati (1893), die *favola pastorale* des Cavassico (*Cian* I, 204 ff. und II, 88 ff.).

XCII.

(Zu Seite 73, Anm. 2.)

Über Bauern. Über das Schicksal der damaligen italienischen Bauern überhaupt und je nach den Landschaften insbesondere sind wir außerstande, Näheres hier beizubringen. Wie sich der freie Grundbesitz damals zum gepachteten verhielt, welches die Belastung beider im Verhältnis zur jetzigen Zeit war, müssen Spezialwerke lehren. Eine gute Zusammenstellung bietet der 1. Abschnitt der wichtigen Schrift von Robert Pöhlmann: *Die Wirtschaftspolitik der Florentiner*